



Koblenz – Magnet am Deutschen Eck:
Die Stadt zum Bleiben.

Antrag

Vorlage-Nr.:	AT/0022/2015		Datum:	27.04.2015			
Verfasser:	01-CDU-Ratsfraktion	Az:					
Gremienweg:							
07.05.2015	Stadtrat	☐	einstimmig	☐	mehrheitlich	☐	ohne BE
		☐	abgelehnt	☐	Kenntnis	☐	abgesetzt
		☐	verwiesen	☐	vertagt	☐	geändert
	TOP		öffentlich	☐	Enthaltungen	☐	Gegenstimmen
Betreff:	Antrag der CDU-Ratsfraktion: Katastrophenwarnsystem "Katwarn"						

Beschlussentwurf:

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, zu prüfen, ob das Katastrophenwarnsystem „Katwarn“ für die Stadt Koblenz kostenneutral eingeführt werden kann.

Begründung:

Das Land Rheinland-Pfalz bietet "Katwarn" seit Januar an. Der Name "Katwarn" steht als Abkürzung für Katastrophenwarnung und wurde unter anderem vom Fraunhofer Institut Fokus und dem Verband Öffentlicher Versicherer entwickelt. Allerdings erfasst das System nicht alle Informationen. Denn die Warnung vor Katastrophen und schweren Unfällen ist in Deutschland föderal geregelt. Über Stromausfälle und Großbrände etwa informieren die Landkreise oder kreisfreien Städte, Unwetterwarnungen vor schweren Stürmen und Gewittern werden wiederum bundesweit von den Wetterdiensten herausgegeben.

Wie exakt Katwarn vor Katastrophen warnen kann, hängt also davon ab, welche Behörden und Einrichtungen ihre Informationen einspeisen. In Rheinland-Pfalz hat jetzt nach dem Land mit dem Landkreis MYK die erste Kommune das Katastrophenwarnsystem eingeführt. Bürger haben nun die Möglichkeit, Warnmeldungen auf ihrem Handy oder Smartphone zu empfangen, z.B. wenn nach einem Unfall Chemikalien auslaufen.

Um diese Warnungen empfangen zu können, müssen sich Smartphone- beziehungsweise Handybesitzer zuvor anmelden. Die Katwarn-App kann kostenlos im App Store, im Google Play Store oder im Windows Store für das Smartphone heruntergeladen werden. Handybesitzer haben die Möglichkeit, eine SMS an eine Servicenummer mit der Nachricht "Katwarn" und der betreffenden Postleitzahl des Inhabers sowie der E-Mail-Adresse zu versenden. Im Gefahrenfall erhalten sie dann die Warnungen per SMS sowie - falls eine E-Mail-Adresse angegeben wurde - per E-Mail. Die Warnungen beziehen sich dabei allerdings nur auf die angegebene Postleitzahl, bei der Katwarn-App hingegen auf das gesamte Kreisgebiet.

Gewarnt werden soll nur bei gravierenden Unglücken. Dazu zählen beispielsweise Großbrände, Industrieunfälle, Unwetter, Hochwasser, Trinkwasserverunreinigungen oder Bombenfund.

Gemäß der Antwort der Verwaltung auf die Anfrage der CDU-Fraktion in der Stadtratssitzung vom 20.03.2015 würde die Einführung von Katwarn für das Gebiet der Stadt Koblenz Kosten von ca. 18.000 Euro verursachen, bei einem voraussichtlichen Förderanteil des Landes von ca. 6.000 Euro. Für den Betrieb würden jährliche Kosten von ca. 3.700 Euro anfallen.

Analog der Vorgehensweise des Kreises (Beteiligung der IHK und eines Versicherungsunternehmens) sollte die Verwaltung Unterstützer bzw. Sponsoren suchen, um Katwarn für die Stadt Koblenz kostenneutral einführen zu können.